

US-Wahlen: Alle Präsidenten und Ergebnisse seit 1789

Kopf an Kopf

Harte Zeiten

Die bekanntesten Präsidenten waren jene, die ihre Nation in Kriegs- und Notzeiten führten.

Wirklich gewählt wird erst am 17. Dezember

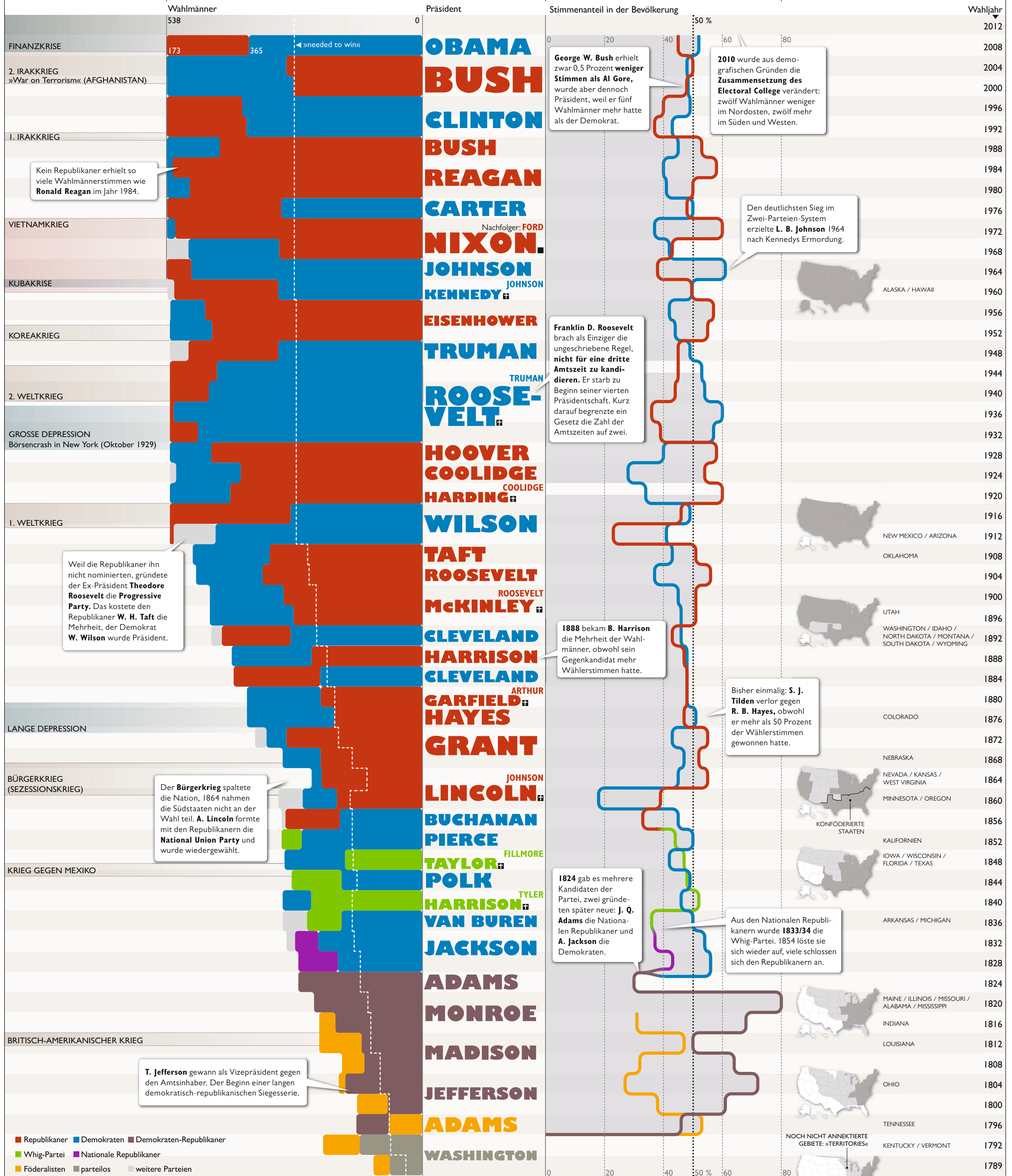
Der Präsident und sein Stellvertreter werden nicht direkt vom Volk gewählt, sondern vom Electoral College, den Wahlmännern (siehe unten). Formal sind diese nicht ans Votum der Bürger gebunden – sie könnten auch anders abstimmen als ihre Wähler.

Am 6. November stimmt das Volk ab

Weil die Wähler den Präsidenten nicht direkt bestimmen, kann es sein, dass der Kandidat mit den meisten Stimmen nicht die Wahl gewinnt.

Eine wachsende Nation

Mit der Zahl der Bundesstaaten stieg auch die Zahl der Wahlmänner und -frauen. Aktuell sind es 538.



Indirekte Wahl

Vielen erscheint die US-Präsidentenwahl kompliziert. Die Prozedur hat jedoch eine lange Tradition und funktionierte auch vor 200 Jahren ohne Computer.

Public Vote

Die Wähler geben ihre Stimme nicht für den Kandidaten selbst ab, sondern für einen Wahlmann aus dessen politischem Lager.

The winner takes all

In den meisten Staaten werden die Wahlmänner nach dem Mehrheitsprinzip entsandt: Der Sieger bekommt alle Stimmen.

Next stop: Washington, D. C.

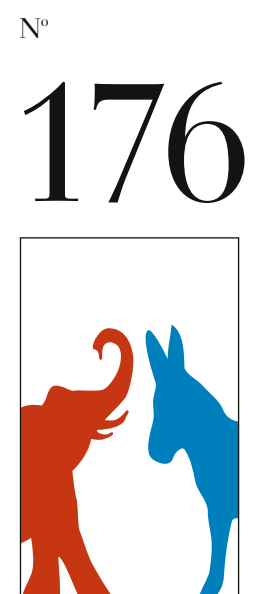
Früher begaben sich die Wahlmänner unabhängig voneinander auf den gefährlichen Weg nach Washington. Erst zwei Monate später war die Wahl.

Das Electoral College

Alle Wahlmänner wählen den Präsidenten. Aufgrund des Mehrheitswahlrechts kann auch der prozentual unterlegene Kandidat gewinnen.

Die Inauguration

Jeweils am 20. Januar wird der Präsident ins Amt eingeführt und zieht für vier Jahre ins Weiße Haus ein.



THEMA: US-WAHL
Die Themen der letzten Grafiken:
175 Onlinehandel
174 Fluglärm
173 James Bond
Weitere Grafiken im Internet:
www.zeit.de/grafik

Illustration und Recherche: Golden Section Graphics; Jan Schwochow, Dirk Aschoff, Nils Merkel
Quellen: animatedatlas.com, electoralmaps.org, Wikipedia